



Ende November soll am Stadtmuseum der Abriss des Zwischentraktes beginnen, in dem früher die Druckereiwerkstatt untergebracht war.

FOTO MILK

# Bald rollen am Museum die Abrissbagger

BERGKAMEN. Der marode Zwischentrakt soll beseitigt werden, um Platz für einen Neubau zu schaffen. Bis zum dritten Advent sollten sie mit dem Abbruch fertig sein.

Von Johannes Brüne

**D**er Umbau des Stadtmuseums in Oberaden schreitet voran. Ende November rücken aber erst einmal die Abrissbagger an: Sie werden den Zwischentrakt auf der vom Museumsplatz aus gesehen linken Seite des Gebäudekomplexes abreißen. Auf diese Weise schaffen sie Platz für den Neubau des Eingangsbereiches, den der Hagener Architekt Markus K. Meier entworfen hat.

Die Abreißer stehen unter einem gewissen Zeitdruck: Am dritten Adventswochenende, 13. und 14. Dezember, spielt sich am und im Museum der Oberadener Weihnachtsmarkt ab. Und die vorweihnachtliche Stimmung der Besucher soll nach Möglichkeit nicht durch eine Baustellenatmosphäre getrübt werden. Museumsleiter Mark Schrader ist optimistisch, dass dieses Vorhaben gelingt: „Die Abbruch-Arbeiten dauern ungefähr eine Woche.“

Dann bliebe noch genug Zeit, um die Spuren des Gebäudeabbrisses zu beseitigen. Nach dem Jahreswechsel könnten dann im Januar oder Februar die Bauarbeiten für den geplanten Neubau beginnen.

Allerdings gibt es da noch zwei Unbekannte: Zum einen das Wetter, das bei einem Baustart im Winter die Planungen immer durcheinander bringen kann. Zum anderen weiß Schrader noch nicht, ob sich rechtzeitig zum Jahresstart ein Bauunternehmen mit freien Kapazitäten findet. „Derzeit läuft die Ausschreibung“, sagt er. Erst, wenn die abgeschlossen ist, lassen sich die Bauarbeiten am Museum konkret planen. Die Bauarbeiter werden einen eingeschossigen etwa fünf Meter hohen Neubau mit einem Flachdach errichten, der deutlich weiter nach vorne ragt als das bestehende Museumsgebäude. In dem neuen Zwischentrakt wird nicht nur das Foyer samt Museumskasse und eine Cafeteria unterge-

bracht, sondern auch ein Multifunktionsraum, den auch Vereine nutzen können.

## Neubau könnte im September fertig werden

Schrader rechnet mit einer Bauzeit von rund sechs Monaten. Der Innenausbau wird seiner Einschätzung nach noch einmal drei bis vier Monate dauern. Wenn Schraders Zeitplan aufgeht, stünde der neue Eingang also in ungefähr einem Jahr zur Verfügung. Allerdings will Schrader sich angesichts der diversen Ungewissheiten lieber nicht genau festlegen: „Ich spreche hier ausdrücklich im Konjunktiv.“ Abriss und Neubau sind auch bei weitem nicht die einzigen Baustellen, über die sich der Museumschef Gedanken machen muss. Im Zuge der Umgestaltung will er auch die Energiebilanz des Altbaus deutlich verbessern. Dazu werden neue Fenster und eine neue Heizungsanlage eingebaut. Wann genau das geschieht, weiß

Schrader noch nicht. „Am besten wäre es natürlich, wenn der Einbau im Sommer vonstatten ginge“, sagt er.

Dafür wird das Museum vollständig geschlossen werden. Das gilt auch für die Räume der städtischen Galerie „sohle 1“, wo die letzte Ausstellung der laufenden Saison am 23. August endet. Danach bleibt das Haupthaus des Museums wohl ungefähr ein Jahr lang dicht, meint Schrader. Wenn es gut läuft, steht dann bald der Neubau zur Verfügung, den Schrader für Veranstaltungen nutzen will. Wenn die Bauarbeiter fertig sind, bleiben Schrader und seinem Museumsteam noch genug Umbauarbeiten: Schließlich muss die komplett neu gestaltete Dauerausstellung aufgebaut werden. Dafür veranschlagt Schrader noch einmal mindestens ein halbes Jahr. Doch in dieser Zeit dürfen schon wieder Besucher ins Haus, verspricht Schrader: „Wir planen Baustellenführungen.“